

Festakt: Bundesverdienstkreuz für Professor Dr. Fritz A. Henn

Das Zentralinstitut vorangebracht

Von unserem Mitarbeiter
Christian Beister

„Die Ehre gilt mehr den Mitarbeitern“, bedankte sich Professor Dr. Fritz A. Henn bei der Würdigung seines Lebenswerkes im Rittersaal des Schlosses. Aus den Händen des baden-württembergischen Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Professor Dr. Peter Frankenberg, erhielt der ehemalige Direktor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI) das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Frankenberg würdigte die Leistungen des 67-Jährigen, der 1994 aus Amerika nach Mannheim kam, um die Leitung des ZI zu übernehmen. Daneben wurde er Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg. „Er war die richtige Persönlichkeit mit den richtigen Ideen zum richtigen Zeitpunkt“, blickte Professor Dr. Klaus van Ackern, Dekan der Medizinischen Fakultät, zurück. Professor Henn sei mit enormer Dynamik ans Werk gegangen und habe in seiner zwölfjährigen Amtszeit „keinen Stein auf dem anderen gelassen“. So habe er es geschafft, das Institut zu einem der international renommiertesten Einrichtungen zu machen.

Bürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer lobte die gute psychologische Versorgung in der Stadt, zu der Professor Henn einen großen Beitrag geleistet habe. Nach seiner Emeritierung 2006 war er in die USA zurückgekehrt und ist seither Co-Direktor am Brookhaven National Laboratory im Bundesstaat New York. Frankenberg freute sich daher besonders, dass dieser die Reise über den Atlantik auf sich genommen hat: „Es hätte auch sein können,



Professor Dr. Henn bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. BILD: RITTELMANN

dass er zu mir meint, ich solle das Ding halt bei ihm vorbeibringen“, meinte der Minister mit einem Augenzwinkern.

„Am Anfang wusste ich, dass Änderungen vor allem in der Versorgung nötig sind“, erinnerte sich Professor Henn an die ersten Eindrücke beim ZI. Da Suchterkrankungen nicht behandelt wurden, war ihm die Einrichtung einer Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin ein besonders wichtiges Vorhaben. Der Aufbau habe dank der Unterstützung der Mitarbeiter viel Freude bereitet: „Das Schönste war, dass wir alle immer viel Spaß bei der Arbeit hatten.“ Zahlreiche ehemalige Kollegen freuten sich mit dem Ausgezeichneten und stimmten Professor Frankenberg zu, als dieser Konrad Adenauer zitierte: „Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren guten Tag hat.“